

Antrag der Freien Wähler

Eberbach, 25. 11. 2019

„Alle Entscheidungen mit Klimabezug müssen untersucht werden, ob es bessere Möglichkeiten zum Klimaschutz gibt“ (BM Reichert GR Sitzung 24.10.2019)

Sehr geehrter Damen und Herren, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Nachdem eine Anfrage der FW im Frühjahr 2019 nach einem nachhaltigen Mobilitätskonzept für die Stadt Eberbach noch nicht verwaltungsseitig bearbeitet worden ist, möchten wir hiermit folgenden Antrag stellen:

Die Stadt Eberbach soll beginnend im ersten Halbjahr 2020 ein nachhaltiges Mobilitätskonzept mit konkreten Maßnahmen für die Stadt und die Ortsteile entwickeln, mit dem der Personennahverkehr in unserem Raum umweltverträglicher gestaltet werden kann.

Zum Hintergrund:

Der Personen- und Güterverkehr ist weltweit eine der größten CO₂ Emissionsquellen. Wenn wir als Stadt Eberbach die in der Vergangenheit getroffenen Beschlüsse zum ökologischen Stadtumbau und die heutigen Aussagen zum Klimaschutz ernst nehmen wollen (vgl. Zitat BM Reichert von Oktober 2019), müssen wir auch den gesamten Personen(nah)verkehr unserer Stadt umweltgerecht weiterentwickeln. Wie in anderen vergleichbaren Kommunen auch, war die Stadt- und Verkehrsplanung bei uns jahrzehntelang nur auf den PKW orientiert.

Aufgrund dieser Hintergründe und mit den Erkenntnissen aus einem FW-Vortrag im Rahmen der Reihe „Eberbach 2020“ im Frühjahr 2019 möchten wir als Freie Wähler hier eine neue Initiative starten.

Ein nachhaltiges Mobilitätskonzept für Eberbach bedeutet unter anderem auch eine maßvolle Reduzierung des dominierenden PKW Verkehrs zu Gunsten anderer, umweltgerechterer Mobilitätsformen. Das soll bewusst nicht eine pauschale Verurteilung des PKW in unserem ländlichen Räum sein, sondern es geht um seine Reduzierung wo sinnvoll und möglich. Solche alternativen Mobilitätsformen zum PKW sind diesem Sinne in aufsteigender Reihenfolge:

- Fußgängerverkehre
- Nutzung von Fahrrad, E-Bike, E-Roller
- Sharing Konzepte (Auto, Van, E-Bike u.ä.)
- Taxiverkehre
- Flexible PKW/Kleinbusverkehre (Kombination Fahrdienste und Taxiverkehr, gewerbliche Anbieter, Bürgerbusse, andere verwandte Kleinbuskonzepte)
- Busgestützter ÖPNV (heute Verkehrsbetriebe der Stadt Eberbach, VRN/BRN Linien)
- S-Bahn Rhein Neckar

Diese Mobilitätsformen sind nachfrageorientiert miteinander zu vernetzen, um ein attraktives, flexibles, bequemes (Nah-)Verkehrsangebot für alle Bewohner der Stadt und der Ortsteile zu gewährleisten. Verkehrsberuhigung und Schaffung von innerstädtischen Freiräumen sind ebenfalls in diesem Zusammenhang zu prüfende Maßnahmen.

Innerhalb der genannten Mobilitätsformen ist ein gut ausgebautes Netz von attraktiven Fahrradwegen, das bislang bei uns noch nicht existiert, von entscheidender Bedeutung. In der Vergangenheit konnte man aufgrund der ungünstigen (bergigen) Topographie der Stadt und der Ortsteile eventuell noch von einer geringeren Fahrradakzeptanz ausgehen. Bei dem heute hohen Anteil von E-Bikes in der Bevölkerung ist das jedoch anders. Ein attraktives Fahrradwegenetz kann dabei durch verschiedene konkrete Ausgestaltungen wie Fahrradstraßen, abgetrennte Fahrradwege oder andere Mischformen dargestellt werden. Fahrradfahrer brauchen in der Regel sichere und durchgängige Wege/Netze, gute Oberflächen und eine Trennung vom Autoverkehr.

Die Verwaltung wird daher gebeten, in diesem Sinne zeitnah mit Verkehrsplanern, Fachbüros, Klimaberatern (z.B. KliBA Heidelberg) und anderen kompetenten Institutionen Kontakt aufzunehmen und Angebote für ein solches Mobilitätskonzept anzufordern. Die aktuellen Fördermöglichkeiten alternativer Mobilitätsformen sind auf Landes- und Bundesebene mit zu prüfen. Die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen sollte neben der Einbindung des GR auch durch eine hohe Bürgerbeteiligung mit abgesichert werden (z.B. denkbar wäre ein „Arbeitskreis Stadtmobilität“ als Projektbegleiter).

Einzelne zu beauftragende Projektschritte könnten sein:

- **Analyse:** z.B. Ist-Situation Verkehrsquellen und -senken, Nachfrageerhebung Bewohner, Schwachstellen Netzstruktur und Angebotsintegration heute, Ist Analyse Verkehrsinfrastruktur, Benchmarking alternativer ÖPNV Formen im ländlichen Raum, Fördermöglichkeiten auf Kreis-, Landes- und Bundesebene
- **Planung:** z.B. Ausbauplanung von Gehwegen, Fahrradwegen; Betreiber und mögliche Organisationsformen von Sharingdiensten, Bewertung der Alternative
- **Umsetzung von Maßnahmen:** z.B. Verbesserung heutige ÖPNV mit S-Bahn, Bau von Fahrradwegen, Betreiberkonzept/Geschäftsmodelle, weitere konkrete Maßnahmen mit Kosten/Nutzenanalysen
- **Kontrolle:** z.B. Welche meßbaren Kennzahlen gibt es? Wie haben sich die Mobilitätsformen nach den umgesetzten Maßnahmen im Zielzeitraum entwickelt? Ergeben sich aus der Zielabweichung Anpassungsmaßnahmen?